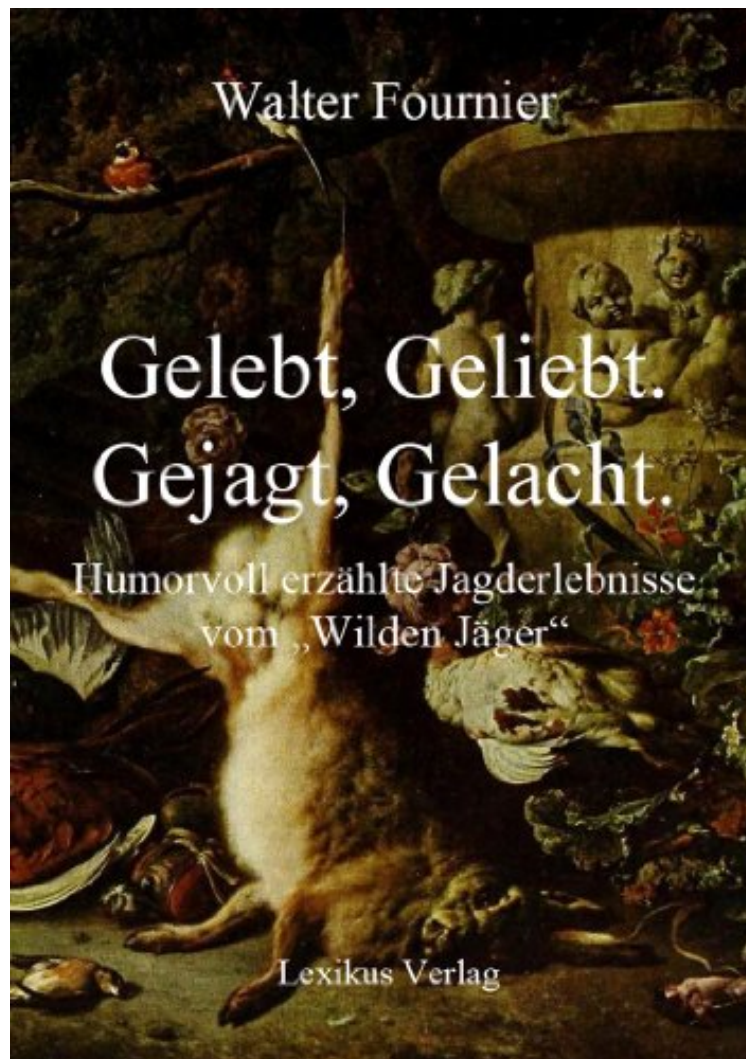


(Download pdf ebook) Gelebt, Geliebt. Gejagt, Gelacht.: Humorvoll erzhlte Jagderlebnisse vom "Wilden Jger" (Der wilde Jger 5)

Gelebt, Geliebt. Gejagt, Gelacht.: Humorvoll erzhlte Jagderlebnisse vom "Wilden Jger" (Der wilde Jger 5)

Von Walter Fournier

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #300675 in eBooksVerffentlicht am: 2014-04-07Erscheinungsdatum: 2014-04-07File Name: B00JJXU4XW | File size: 47.Mb

Von Walter Fournier : Gelebt, Geliebt. Gejagt, Gelacht.: Humorvoll erzhlte Jagderlebnisse vom "Wilden Jger" (Der wilde Jger 5) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gelebt, Geliebt. Gejagt, Gelacht.: Humorvoll erzhlte Jagderlebnisse vom "Wilden Jger" (Der wilde Jger 5):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Gelebt, Geliebt, Gejagt, Gelacht" erzhlt sehr kurzweilig ber Jagderlebnisse und vermittelt Praxistipps.Von cordworthWalter Fournier schreibt in "Gelebt, Geliebt, Gejagt, Gelacht" wieder sehr kurzweilig ber die Jagderlebnisse des "Wilden

Jgers", gibt aber auch sehr viele jagdliche Tipps und auch Informationen zur Einrichtung eines Jagdreviers, die teilweise sogar recht "zeitlos", fast aktuell sind.

Kurzbeschreibung Die locker und humorvoll geschriebenen Jagderlebnisse des "wilden Jgers" aus dem Jahre 1913 haben nicht nur einen erheblichen Unterhaltungswert, sondern geben dem Jger als auch dem Jagd-Interessierten viele ntzliche Tipps. Der ehemalige Waldgutsbesitzer und Jagdschriftsteller Walter Fournier (1870-1943) fhrt durch das Jagdjahr. "Es wird wohl vielen Menschen so gehen, namentlich vielen Weidmnnern, wenn der Winter und die Klte gar zu lange dauern, werden sie ungemtlich, sie finden, der Spa htte nun lange genug gedauert, sie rekeln sich ungeduldig in den Stuben herum, sie schelten und schimpfen und nrgeln und kritteln, niemand macht es ihnen recht, der Diener hat die Stiefel nicht gut genug geschmiert, das Mdchen die Zimmer schlecht geheizt, die Kchin das Essen zu labbrig gemacht, die Frau klnt zu viel und hockt ewig vor den Frhjahrensmodajournalen, die Kinder machen im Hause einen Radau, dass man nicht in Ruhe seine Zigarre rauchen und seine paar Gedanken sammeln kann. Die Stimmung, die Ungemtlichkeit des Oberhauptes frbt auf die Umgebung ab, Frau, Personal, Kinder, Hunde, selbst der Kanarienvogel sind vergnittert, es liegt was in der Luft, man sprt es wohl, aber man wei nicht recht, was. Das wird mit einem Schlage anders, wenn die ersten schnen, warmen Frhlingstage, wenn auch nur trgerisch, der Menschheit vorspiegeln, dass nun der Frhling ernstlich beginnt. Hei, wie wirft der Hausherr den alten Winterflausch in die Ecke und strmt tapfer hinaus ins Freie, nur den dnnen Lodenkittel auf dem Heldenleibe. Die Guste, Mieze, Bertha, oder wie die dienenden Geister nun gerade heien, sie schmunzeln alle desgleichen, die Kohlschaufel fliegt hinter den Ofen, Gott sei Dank, nun hat das olle Heizen von 7 27 Zimmern endlich ein Ende." Kurzbeschreibung Die locker und humorvoll geschriebenen Jagderlebnisse des "wilden Jgers" aus dem Jahre 1913 haben nicht nur einen erheblichen Unterhaltungswert, sondern geben dem Jger als auch dem Jagd-Interessierten viele ntzliche Tipps. Der ehemalige Waldgutsbesitzer und Jagdschriftsteller Walter Fournier (1870-1943) fhrt durch das Jagdjahr. "Es wird wohl vielen Menschen so gehen, namentlich vielen Weidmnnern, wenn der Winter und die Klte gar zu lange dauern, werden sie ungemtlich, sie finden, der Spa htte nun lange genug gedauert, sie rekeln sich ungeduldig in den Stuben herum, sie schelten und schimpfen und nrgeln und kritteln, niemand macht es ihnen recht, der Diener hat die Stiefel nicht gut genug geschmiert, das Mdchen die Zimmer schlecht geheizt, die Kchin das Essen zu labbrig gemacht, die Frau klnt zu viel und hockt ewig vor den Frhjahrensmodajournalen, die Kinder machen im Hause einen Radau, dass man nicht in Ruhe seine Zigarre rauchen und seine paar Gedanken sammeln kann. Die Stimmung, die Ungemtlichkeit des Oberhauptes frbt auf die Umgebung ab, Frau, Personal, Kinder, Hunde, selbst der Kanarienvogel sind vergnittert, es liegt was in der Luft, man sprt es wohl, aber man wei nicht recht, was. Das wird mit einem Schlage anders, wenn die ersten schnen, warmen Frhlingstage, wenn auch nur trgerisch, der Menschheit vorspiegeln, dass nun der Frhling ernstlich beginnt. Hei, wie wirft der Hausherr den alten Winterflausch in die Ecke und strmt tapfer hinaus ins Freie, nur den dnnen Lodenkittel auf dem Heldenleibe. Die Guste, Mieze, Bertha, oder wie die dienenden Geister nun gerade heien, sie schmunzeln alle desgleichen, die Kohlschaufel fliegt hinter den Ofen, Gott sei Dank, nun hat das olle Heizen von 7 27 Zimmern endlich ein Ende."